

LayoutBasics

DEMO



be-sign.net

bernhard r. scheurer

mainstrasse 2 • 6430 erzhausen

www.be-sign.net • info@be-sign.net

Dr. Erkens

CONSULTING GROUP

consulting
management
communication

dr. erkens consulting group

dr. andreas erkens

Industriestraße 13 • 64380 Roßdorf

www.dr-erkens-consulting.de • info@dr-erkens-consulting.de

und
darum
wird
es
gehen

Dieser Workshop wird - wie der Titel schon sagte - die grundlegenden Bereiche des Layoutens am Computer beleuchten. Keiner dieser Bereiche erhebt den Anspruch, alle Details zu behandeln - das würde den Umfang dieses Workshops sprengen.

Themen wie Software, Medien, Schriften, Farben, etc. werden kurz vorgestellt und die notwendigen Grundlagen vermittelt. Zur Vertiefung dieser Themen stehen spezialisierte, weiterführende Workshops zur Verfügung. Die praktische Umsetzung wird am Beispiel der Adobe-Anwendungen InDesign und Photoshop erläutert.

Nach diesem Workshop sollten Sie in der Lage sein, mit Hilfe der besprochenen Anwendungen die richtigen Medien zu wählen und vorzubereiten, typografische und farbtechnische Fehler zu vermeiden und mit Hilfe von Rahmen, Ebenen und Textumfluss einfache und ansprechende Printprodukte (wie z. B. Flyer) zu gestalten und drucken zu lassen.

Nicht jedes Format ist für jede Aufgabe geeignet!

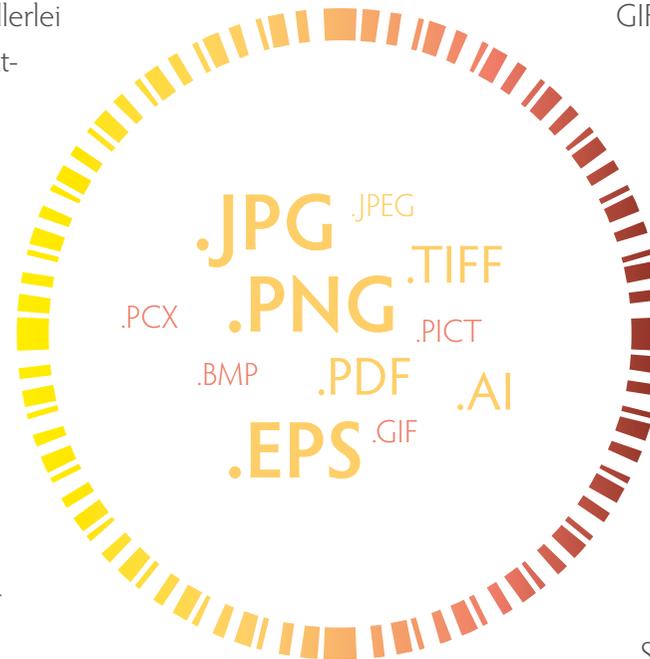
Dateiformate: Layouts bestehen sowohl aus Texten, als auch aus grafischen Objekten wie Fotos und anderen Elementen. Während Vektor-Objekte direkt in InDesign erstellt werden können, lassen sich allerlei Dateiformate auch direkt im Layout platzieren.

InDesign erlaubt das Platzieren von fast allen gängigen Grafikformaten. Für manche Formate stehen beim Import verschiedene Optionen zur Verfügung.

Von den ungefähr 200(!) verschiedenen Grafikformaten, die sich in der Computerwelt tummeln, werden wir hier nur die 10 gebräuchlichsten auf ihre Tauglichkeit untersuchen.

In manchen Dateiformaten (z. B. .JPG) finden sich Metadaten, die zusätzliche Informationen zur verwendeten Kamera, zu Belichtung, Blende, Urheber, Orte und mehr beinhalten.

Ungeeignet: PCX, BMP und PICT sind alt und bieten keine Optionen für die Druckvorstufe (CMYK-Farbraum).



GIF und Png unterstützen ebenfalls keinen CMYK-Farbraum. GIF ist auf 256 Farben beschränkt und kann einfache Animationen darstellen. Beide Formate können mit Transparenzen umgehen und kommen in der Regel im Webdesign zum Einsatz.

Geeignet: TIFF und JPG beherrschen den CMYK-Farbraum und unterstützen Datenkompression.

EPS und PDF eignen sich ebenfalls zum Platzieren, sind aber Containerformate. Sie können sowohl Vektor- als auch Pixelelemente enthalten.

AI ist das Dateiformat von Adobe Illustrator und beinhaltet 2D-Vektorgrafiken.

Die richtige Schriftwahl entscheidet über Lesbarkeit und Verständnis

Vereinfacht kann man Schriften in vier Klassen einteilen: Fraktur, Antiqua, Grotesk und „andere“ wie Hand- oder Symbolschriften. Wie in allen Disziplinen gibt es auch hier gemischte Varianten wie z. B. die „Rotis“, welche Elemente aus Antiqua- und Grotesk kombiniert. Alle diese Schriften haben ihr spezifisches Aussehen im Laufe der Zeit dem jeweiligen Geschmack angepasst.

Fraktur

Die aus der spätkarolingischen Minuskel entstandene Frakturschriften gehen auf das beginnende 16. Jh. um Kaiser Maximilian I. zurück. Diese Schrift hielt sich in Mitteleuropa bis ins 20. Jh. Während des NS-Regimes gab es kurzzeitig Überlegungen, Schreibmaschinen mit Frakturschriften herzustellen. Die Anwendung dieser Schrift erfordert fundierte Kenntnisse der Typografie.

Antiqua

Antiqua-Schriften (oder Serifen-Schriften) haben ihren Ursprung ca. um 1450. Als Serifen bezeichnet man die ausgeformten Enden der Buchstaben. Je nach Ausgestaltung unterscheidet man fünf Arten von Serifen. Sind diese besonders betont, spricht man von einer Egyptienne. Den Antiqua-Schriften attestiert man eine sehr gute Lesbarkeit.



Grotesk

Die serifenlosen Grotesk-Schriften (auch Sans-Serif), haben Ihren Ursprung schon Ende des 18. Jh. Ihren Durchbruch erlangten sie aber erst zu Beginn des 20. Jh. mit dem Anspruch, neues und modernes zu schaffen. Grotesk-Schriften haben ihre Stärke bei kleinen und kleinsten Schriftgrößen. Für längere Texte sind sie eher ungeeignet, da die fehlenden Serifen das Erkennen nicht so einfach machen.

Beispiel: Illegitim / Illegitim.

Alles
auf Linie

Das Grundlinienraster hilft bei der Feinpositionierung von Elementen, bzw. beim exakten Ausrichten von Texten unterschiedlicher Größe. Eine Arbeit, die mit bloßem Auge schwierig bis unmöglich ist. Die Funktion soll hier anhand dreier Typischer Textgrößen und -schnitten demonstriert werden: Überschrift, Fließtext und Legende bei einem Grundlinienraster von 24 Punkt.

Für die Überschrift verwenden wir eine Adobe Jenson Pro, Semibold, mit einer Textgröße von 24 Punkt.

Da der Zeilenabstand auch auf 24 Punkt gesetzt wurde, ist der Durchschuss gleich 0.

Für den Fließtext verwenden wir ebenfalls die Adobe Jenson Pro, aber mit dem Schriftschnitt Regular und einer Textgröße von 10 Punkt.

Um das Raster von 24 zu halten, setzen wir den Zeilenabstand auf 12 Punkt. Der Zeilenabstand, abzüglich der Textgröße ergibt einen Durchschuss von Zwei Punkt. So passen Exakt zwei Zeilen Fließtext in unser 24-Punkt Grundlinienraster.

In InDesign besteht die Möglichkeit, den Zeilenabstand automatisch einstellen zu lassen. Das Programm wählt denn einen Abstand der immer Zwei Punkt größer ist, als die gewählte Textgröße. Der automatische Durchschuss beträgt also immer Zwei Punkt. Man erkennt die Automatische Zeilnhöhe daran, dass sie in Klammern gesetzt ist.

Die Legende schließlich soll in der Textgröße 7 dargestellt werden. Wiederum kommt die Adobe Jenson Pro zum Einsatz, jetzt aber im Schriftschnitt Italic (also kursiv).

Um die Rasterhöhe von 24 zu erreichen, spendieren wir der Legende einen Durchschuss von einem Punkt - also Zeilenhöhe 8. Da $3 \cdot 8 = 24$ ergibt, passen demnach genau Drei Zeilen der Legende in die Rasterhöhe von 24 Punkt.

Mit ein bisschen Mathematik lassen sich die Textbausteine eine Seite so anordnen, dass eine ansprechende Optik entsteht.

- Arbeitsfläche
- • Dokument
- Rahmen & Ebenen
- • Textumfluss
- Export

Fast wie auf dem Schreibtisch

Im Prinzip arbeiten alle Layout-Anwendungen identisch - so wie auch alle Textverarbeitungen einen nahezu identischen Aufbau haben. Das liegt in der Natur der Sache. Die ersten Desktop Publishing Anwendungen tauchten in etwa zeitgleich mit dem ersten Apple Macintosh auf, da dieser als erster Computer ein echtes WYSIWYG* bot. Nachdem Anwendungen wie Aldus PageMaker, Corel Ventura und Calamus kamen und gingen, teilen sich heute heute QuarkExpress, Affinity Publisher und InDesign den Markt.



InDesign (oder ID) bildet im Prinzip einen individuell einrichtbaren Schreibtisch ab, auf dem wir arbeiten können. Es gibt eine Arbeitsfläche die größer ist, als das endgültige Dokument. So kann man auch mal was „zur Seite“ legen oder räumen.

Alles, was wir auf unserem leeren Blatt anordnen, wird in einem Rahmen/Container gesteckt, um es einfacher handhaben zu können. Diese Rahmen verfügen über Attribute wie Größen, Farben, Ränder und genialerweise über eine räumliche Ebene. Man kann Rahmen also in beliebiger Reihenfolge über- und untereinander anordnen. Dabei können sie andere Rahmen überdecken, transparente Effekte mitbringen oder der Inhalt eines Rahmens kann um die Kontur eines anderen Rahmens herumfließen. Textrahmen können miteinander verbunden werden, so dass der Text je nach Rahmengröße von einem Rahmen zum nächsten fließen kann.

Die wichtigsten Arbeitsbereiche meiner Oberfläche: **(A)** Das Dokument als solches **(B)** Die Arbeitsfläche drumherum mit viel Platz, wie man am Scrollbalken sehen kann. **(C)** Die Werkzeugleiste. **(D)** Dieser Bereich zeigt Informationen, die mit dem gerade aktiven Werkzeug zusammenhängen. Aktuell ist das Auswahlwerkzeug aktiv. **(E)** Die Paletten mit den für mich wichtigsten Informationen: Seiten (aktiv), Ebenen, Verknüpfungen und Farbfelder. **(F)** Hier befinden sich Paletten mit seltener benötigten Informationen, die bei Klick sichtbar werden. Alles andere wähle ich aus den Menüs aus.

*WYSIWYG - what you see is what you get

Alles ist im Fluß

Der Textumfluss ist die Möglichkeit, Objekte um einander herum fließen zu lassen. Abgesehen von den üblichen Anwendungen, wie zb. Fotos in einem Fließtext zu umlaufen, lässt sich diese Funktion auch auf andere Rahmeninhalte anwenden. So ist es z. B. auch kein Problem, einen Text von einem anderen umfließen zu lassen. Der Phantasie sind hier kaum Grenzen gesetzt.

A Mus modi sim qui neserep raecto te voloreium ipidunt, consed modis eum sam aperum ex enihilitam, issitatur acerorit dest am dolo escium vero maione aut expelis sitam qui voluptibus sediam que cone res quis mos provit vent inias etur, aliqui dolendit modisci delique doloribus volori ratem. Aquidio nsequiam, simpore ese voloria nobit, sim acepre



B Mus modi sim qui neserep raecto te voloreium ipidunt, consed modis eum sam aperum ex enihilitam, issitatur acerorit dest am dolo escium vero maione aut expelis sitam qui voluptibus sediam que cone res quis mos provit vent inias etur, aliqui dolendit modisci delique doloribus volori ratem. Aquidio nsequiam, simpore ese voloria nobit, sim acepre evero ellaut qui consero

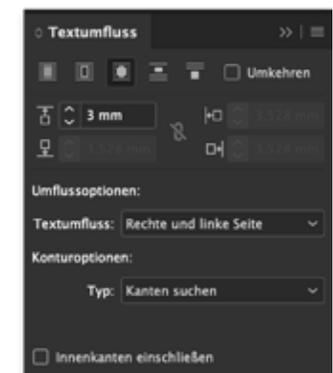


C Mus modi sim qui neserep raecto te voloreium ipidunt, consed modis eum sam aperum ex enihilitam, issitatur acerorit dest am dolo escium vero maione aut expelis sitam qui voluptibus sediam que cone res quis mos provit vent inias etur, aliqui dolendit modisci delique doloribus volori ratem. Aquidio nsequiam, simpore ese voloria nobit, sim acepre evero ellaut qui consero



Die Dialogbox für den Textumfluss ist nahezu selbsterklärend. Mit den Icons in der ersten Reihe wählt man die Art des Umflusses. Die erste Option deaktiviert den Umfluss. Die zweite Option lässt den Text an der maximalen Ausdehnung eines Objektes vorbei fließen (**A**). Bei Verwendung der zweiten Option folgt der Text der Kontur des zum umfließenden Objektes (**B**). Beispiel (**C**) ist eine Variante der dritten Option. Hier wurde zusätzlich die Umflussoption "Kante suchen" im unteren Bereich des Dialoges ausgewählt.

Zwischen den Icons und den Umflussoptionen finden sich die Eingabefelder für die jeweiligen Abstände zwischen dem Text und dem zu umfließenden Objekt.



be-sign.net



Baujahr 1965, Südschwarzwald

Creativ-Worker. Print- & Webdesign (be-sign.net) und Dozent an zwei Musikschulen.

Hobbies: Fischertechnik, Retro-Computing, Science-Fiction, Musik, Bücher, Kochen, Architektur.

www.bernd-scheurer.de

be-sign.net ist ein Dienstleistungsunternehmen, das seit 2003 in den Bereichen Print- und Webdesign tätig ist.

Das Spektrum der Kunden reicht von Bildungs- und Sozialeinrichtungen, über Verlage und Autoren bis hin zu Forschung und Handwerk.

www.be-sign.net

Seit 1969 mit dem Klavier und seit Ende der 70er mit dem Computer zugange. Seit 1989 Erfahrung im Unterrichten von Schülern zwischen 5 und 75.

Themenschwerpunkte: Klavier, Keyboard, Musiktheorie und Musiksoftware/MIDI.

unterricht.bernd-scheurer.de

Team-
-Work

Workshops sind Team-Arbeit. be-sign.net kooperiert bei der Umsetzung mit verschiedenen Partnern, die die Angebote perfekt ergänzen. Aktuell sind folgende Partner mit an Bord:

Dr. Erkens | consulting
management
CONSULTING GROUP | communication

Die Dr. Erkens Consulting Group ist eine im Rhein-Main-Gebiet ansässige, inhabergeführte Beratungs- und Management-Agentur im Healthcarebereich mit den Dienstleistungsschwerpunkten Unternehmensberatung kleiner und mittelständiger Unternehmen, Managementdienstleistungen, Marketing- und Vertriebsstrategien und Produktkommunikation.

Zu ihren Kunden zählen internationale Pharma- und Medizintechnikunternehmen, Medizinverlage, Dienstleistungsunternehmen sowie Institutionen, Verbände, Gesellschaften und Vereine des Gesundheitsbereiches.

Dr. Erkens-Consulting und be-sign.net kooperieren bei Workshops mit Schwerpunkt Grafik-/Webdesign und Marketing.

www.dr-erkens-consulting.de



Die JMS-Erzhausen ist ein privates Musikinstitut mit Sitz in Erzhausen bei Darmstadt. Ein Team von unabhängigen und selbständigen Musiklehrern unterrichtet unter einem Dach, um ihnen die größtmögliche Auswahl an musikalischen Möglichkeiten zu bieten.

Das Angebot der Lehrkräfte reicht von den Anfängen der musikalischen Frühförderung bis zum Erwachsenenunterricht. Ob Einzel- oder Gruppenunterricht, Kammermusik oder Bandworkshops, Seminare oder Einzelförderung, für jeden steht das passende Angebot zur Verfügung.

Die JMS-Erzhausen kooperiert mit be-sign.net bei Workshops mit Schwerpunkt Musik und -Software.

www.jms-erzhausen.de

**Was
gehört
wem?**

Soweit nicht anders erwähnt, sind alle verwendeten Fotos ©by be-sign.net.



be-sign.net
bernhard r. scheurer
mainstrasse 2 • 6430 erzhausen
www.be-sign.net • info@be-sign.net

